Ausgabe **Mai 2021**

GE-WO INFO

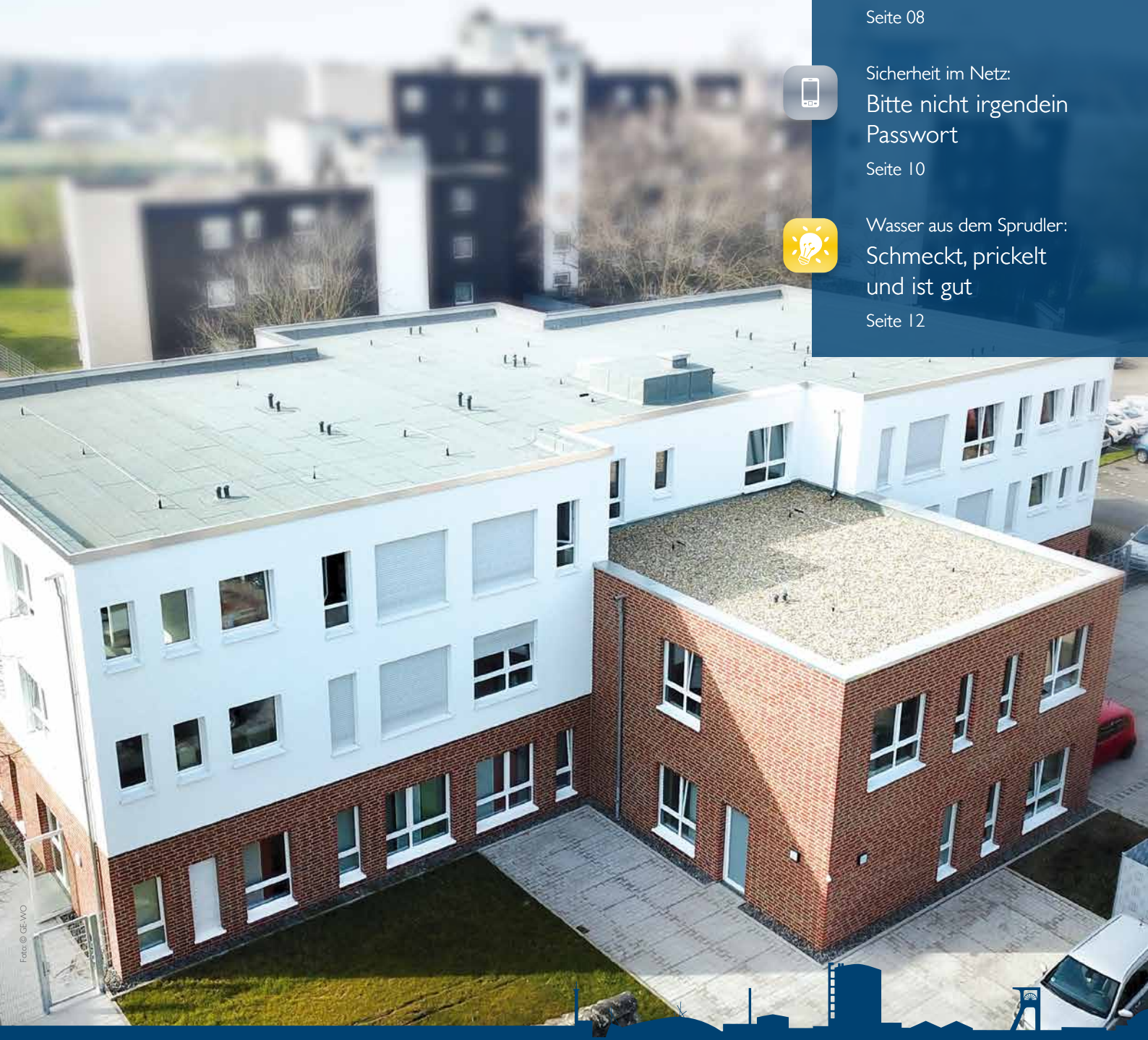
Zeitschrift der GE-WO Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG

Baufertigstellung:
Neubauprojekt an der Waghalsstraße abgeschlossen
Seite 06

Verführerische Früchtchen:
Auf geht's in die Erdbeer-Saison
Seite 08

Sicherheit im Netz:
Bitte nicht irgendein Passwort
Seite 10

Wasser aus dem Sprudler:
Schmeckt, prickelt und ist gut
Seite 12



Fotos: © GE-WO

Foto: © GE-WO

Liebe Mitglieder und Freunde der GE-WO,

hatten wir im letzten Jahr noch die Hoffnung, dass die Corona-Pandemie zeitnah ein Ende finden wird, steht auch in diesem Jahr wieder alles im Zeichen des Virus. Die Zeit der Unsicherheit ist leider noch nicht vorbei – zudem wird uns allen viel abverlangt und die Einschränkungen in unserem persönlichen Alltag sind weitreichend.

Auch die GE-WO passt sich weiterhin den Gegebenheiten an und führt ihren Notdienst-Plan weiter fort. So werden persönliche Kontakte nach wie vor auf das notwendige Mindestmaß begrenzt, um die Gesundheit unserer Mitglieder, Nutzer, Interessenten, Geschäftspartner und natürlich unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Die wöchentliche Sprechstunde fällt bis auf Weiteres aus und Besuche finden möglichst weiter nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Leider werden wir auch in diesem Jahr auf jegliche Veranstaltungen wie Mitgliederehrung, Vertreterrundfahrt und Seniorennachmittage verzichten. Zu groß wäre das Risiko einer solchen Veranstaltung. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei Ihnen für Ihr bisheriges und auch zukünftiges Verständnis bedanken!

Einigermaßen unbeeindruckt von Corona und Lockdown schritten glücklicherweise unsere Bauvorhaben voran. Das Neubauprojekt Waghalsstraße konnte Anfang des Jahres abgeschlossen werden, sodass im Februar die neuen Nutzer einziehen konnten.

Auch in diesem Jahr wird die GE-WO wieder zahlreiche Wohnungen und Häuser modernisieren – alles mit dem Ziel, unseren Wohnungsbestand zukunftsfähiger zu gestalten und Ihnen das Wohnen in unserer Genossenschaft so angenehm wie möglich zu machen.

Wir hoffen sehr, dass die aktuelle Situation sich bald entspannt und wir im kommenden Jahr wieder wie gewohnt ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen können.

Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie einen schönen, sonnenreichen Sommer und viel Spaß beim Lesen Ihrer aktuellen GE-WO-Info – bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Ihre

Rolf-Günter Kleine-Vogelpoth *Wolfgang Hoffmann*

PERSONALIEN

ALLES GUTE FÜR DEN RUHESTAND

Nach fast 24-jähriger Tätigkeit im Dienst der GE-WO haben wir uns Ende 2020 von unserer Mitarbeiterin ***Gisela Werlich*** verabschiedet. Seit 1997 war sie kaufmännische Mitarbeiterin im Bereich der allgemeinen Dienste und bei vielen unserer Mieter und Mitglieder durch Ihren Einsatz in der zentralen Reparaturannahme und im Service-Center bekannt.

Wir bedanken uns bei Gisela Werlich für die langjährige sehr gute Arbeit und für ihr Engagement und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit.

Fotos: © GE-WO

VERSTÄRKUNG IM GE-WO-TEAM

Seit dem 01. Februar 2021 dürfen wir in unserem Modernisierungsteam einen weiteren Mitarbeiter begrüßen: ***Hans-Dieter Siebert***. Der 55-jährige gelernte Maurer wird unser Modernisierungsteam als Maurer und Fliesenleger unterstützen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen unserem neuen Kollegen viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit!

Foto: ©iStock.com/zoranm

Schutz vor **Datenklau:**

Mit dem RFID-Blocker in den Supermarkt

Die Digitalisierung macht es Betrügern oft leicht. Immer neue Maschen werden entwickelt, um an das Geld und die Daten unbescholtener Menschen zu gelangen. Inzwischen aber gibt es einen Schutzmechanismus mehr: den RFID-Blocker. Was steckt dahinter?

Folgende Situation: Sie stehen im Supermarkt und zahlen bargeldlos. Sie halten einfach Ihre EC-Karte an das Lesegerät und binnen Sekunden erfolgt die Zahlung – ohne Eingabe der PIN. Das funktioniert, weil in den modernen Karten ein RFID- bzw. NFC-Chip verbaut ist. Er liefert über Funk alle Infos, die benötigt werden und kann durch ein Lesegerät ausgelesen werden.

Dies allerdings stellt eine Sicherheitslücke dar, denn eventuelle Betrüger können Ihre Karte ebenfalls auslesen. Das geht mit Hilfe einer schlichten Handy-App – und bleibt zum Beispiel während des Bezahlvorgangs völlig unbemerkt. Zwar kommen die Betrüger nicht an die PIN heran, aber an die Kartennummer und an das Ablaufdatum der Karte, und dies reicht in der Regel aus, um in Online-Shops auf Einkaufstour zu gehen – auf fremde Rechnung.

RFID-Blocker machen genau das unmöglich. Sie haben die Größe einer Kreditkarte, sind also sehr leicht ebenfalls in der Brieftasche mitzuführen und senden von dort aus ein Störsignal auf genau der Frequenz, die auch EC- oder Kreditkarten nutzen. Folge: Auslesen unmöglich. Und: es gibt sie schon ab 10 Euro, TÜV-geprüft.

Informieren lohnt sich also. Mittlerweile gibt es im Markt sogar Geldbörsen zu kaufen, die einen Blocker schon eingenäht haben.

RFID, das steht für „Radio Frequency Identification" – also etwa: "Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen". Funktion dieser Technik: der kontaktlose Datenaustausch.

GE-WO intern | Wohnen Einrichten | Handy Internet | Tipps Trends | Essen Trinken | Rätsel Spaß

Inhalt

04 Ein Dankeschön für 50-jährige Treue

Instandsetzung und Modernisierung:
05 „Hahnenviertel" wird optisch weiter aufgewertet

Baufertigstellung:
06 Neubauprojekt an der Waghalsstraße abgeschlossen

Verführerische Früchtchen:
08 Auf geht's in die Erdbeer-Saison

Sicherheit im Netz:
10 Bitte nicht irgendein Passwort

Wasser aus dem Sprudler:
12 Schmeckt, prickelt und ist gut

Arbeitsplatten für die Küche:
14 Auf dieser Grundlage lässt sich arbeiten

Dann lieber per Hand:
16 Bloß nicht in die Spülmaschine

Heizungsumstellung:
17 Nahwärme für Objekte an der Teut- und Waghalsstraße

Spiel & Spaß mit Sudoku & Co.:
18 Rätselhaft

Klimaschonende Wärmeenergie:
21 Startschuß für Projekt Quentin

Winterwetter:
22 Winterdienst unter schwierigen Bedingungen im Einsatz

23 Du suchst einen Ausbildungsplatz?

Foto: © GE-WO

Foto: © iStock.com/ CatLane

für 50-jährige Treue

Im Zeitalter der „Mobilität“ ist es heute nicht mehr selbstverständlich viele Jahre in der gleichen Wohnung zu leben. Für die GE-WO umso mehr ein Grund, den langjährigen Mitgliedern und Wohnungsnutzern zu danken, die im Jahr 2020 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern konnten.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation muss die jahrelange Tradition der GE-WO, ihren 50-jährigen Mitgliedern und Wohnungsnutzern bei einem gemütlichen Kaffeetrinken für ihre Treue zu danken, bedauerlicherweise pausieren. Die Entwicklung des Infektionsgeschehens ist dazu leider zu ungewiss und ein Infektionsrisiko zu groß.

Wir freuen uns trotzdem auf das Jahr 2020 zurückblicken zu können und gleich 14 Mitgliedern, die der Genossenschaft vor 50 Jahren beigetreten sind und zwei Wohnungsnutzern, die seit 50 Jahren in einer GE-WO Wohnung wohnen, auszeichnen zu dürfen. Ausgehändigt durch unsere Hausmeister erhielten unsere Jubilare als Dank und Anerkennung eine Urkunde, eine Uhr und einen Gutschein über einen dreimonatigen kostenlosen Anschluss eines Johanniter-Hausnotrufgerätes.

Allen Jubilaren danken wir sehr herzlich für ihre Treue und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin ein angenehmes Wohnen in unserer Genossenschaft.

Unsere Jubilare in 2020:

- Eheleute Schlegel
- Eheleute Scholten
- Heinz-Peter Vogt
- Eheleute Eymann
- Eheleute Foutzopoulou
- Necati Demirsoy
- Eheleute Grinda
- Kurt Alexander
- Eheleute Burckardt
- Eheleute Fritz
- Eheleute Luchmann
- Rosemarie Egger
- Renate Koytka
- Ingeborg Becker
- Irmgard Wlecklik
- Hilde Kroker

Instandsetzung und Modernisierung

„Hahnenviertel“ *wird optisch weiter* ***aufgewertet***

Auch im vergangenen Jahr investierte die GE-WO weiter in das Großprojekt Hahnenviertel. So wurden an den Häusern Hahnenstraße 23-27 und Wehrstraße 84 unter anderem die Dächer und Dachfenster erneuert und neue Kunststofffenster in die Wohnhäuser eingesetzt. Zum Abschluss erhielten die Fassaden einen neuen Anstrich und wurden optisch dem Rest der Anlage angepasst.

In diesem Jahr wird die GE-WO die Sanierung der Wohnanlage Hahnenviertel an den Häusern Hahnenstraße 2 – 8, Beckerstraße 55 – 63 sowie 84 – 86, Flurstraße 2 und Eichstraße 51 – 53 weiter fortsetzen.

Diesmal haben wir einen besonderen vorher - nachher Vergleich für Sie, der die Veränderung der Maßnahmean der Ecke Wehr- / Hahnenstraße verdeutlicht:

Zu sehen ist unser Wohnungsnutzer und Mitglied Rainer Burgsmüller im Jahr 1974. Die Aufnahme stammt aus einem Zeitungsartikel der WAZ und die Bildunterschrift lautete damals: „Durch die Sanierung des „Hahnenviertels“ werden die Wohnhäuser zu einem städtebaulichen Gewinn für Oberhausen, wie man sieht. Hier die Ecke Wehr- und Hahnenstraße.“.

Knapp 50 Jahre später investiert die GE-WO weiter in die Aufwertung ihres Wohnungsbestandes und in die Verbesserung der Wohnqualität, um ihren Mitgliedern auch zukünftig attraktiven Wohnraum zur Verfügung stellen zu können.

Foto: © GE-WO

Neubauprojekt an der Waghalsstraße abgeschlossen

Nach rund anderthalb Jahren Bauzeit konnte das Neubauprojekt an der Waghalsstraße im Frühjahr dieses Jahres fertiggestellt werden. Eine Schlüsselübergabe an die zukünftigen Mieter konnte bereits stattfinden und die Wohnungen sowie Tagespflege und Wohngruppen zwischenzeitlich bezogen werden. Wir hoffen, dass sich alle im Neubau der Einrichtung wohl fühlen!

Christophorus Junges Wohnen

Christophorus Junges Wohnen

Mehr Selbstständigkeit für junge Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

Anfang des Jahres hat das Christophorus-Haus des Caritasverbandes Oberhausen seinen neuen Sitz in den beiden oberen Etagen der Waghalsstraße 12 – 14 in Oberhausen-Osterfeld bezogen.

Die Räumlichkeiten bieten 20 jungen Erwachsenen mit einer psychischen Beeinträchtigung im Alter von 18 bis 30 Jahren ein Zuhause – in 16 Einzelzimmern in vier Wohngruppen und vier Einzelappartements.

Mit dem Umzug ist auch eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Caritas-Einrichtung verbunden: „Wir konzentrieren uns noch stärker als zuvor auf die einzelnen betreuten Personen und ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern durch die neuen Wohngruppen weitere Schritte in Richtung Selbstständigkeit zu gehen“, erläutert Einrichtungsleiterin Eva Propadalo das Konzept. Das „Christophorus-Haus“ wird damit zu „Christophorus Junges Wohnen“.

Zusammenleben auf zwei Etagen

Die Räumlichkeiten sind modern ausgestattet, jede/r Bewohner/in steht ein eigenes Einzelzimmer mit angrenzendem Badezimmer, Telefon- und Internetanschluss zur Verfügung. Alle Wohngruppen verfügen über einen direkten Zugang zum Balkon, der über den jeweiligen gemeinschaftlich genutzten Wohn- und Essbereich zu erreichen ist.

Die Caritas-Mitarbeiter/innen fördern intensiv und zeitlich begrenzt, erfüllen das Bedürfnis nach Schutz und Fürsorge, damit die Bewohner/innen die Kompetenzen erwerben können, die möglichst schnell ein autonomes Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Weitere Infos unter **www.caritas-oberhausen.de/christophorus**

franzfreunde ziehen in den Neubau an der Waghalsstraße ein

Vor mehr als 80 Jahren begann die Geschichte der franzfreunde mit der Übernahme eines Seniorenheims durch die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus in Düsseldorf-Rath. Heute sind franzfreunde in der Senioren- und der Wohnungslosenhilfe im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet vertreten. Mit der Eröffnung einer Tagespflege für Seniorinnen und Senioren in Oberhausen-Osterfeld werden franzfreunde erstmals auch im Ruhrgebiet tätig.

„Mit der GE-WO haben wir einen starken und kompetenten Partner als Vermieter gefunden. Das Neubauprojekt Waghalsstraße 12 – 14 bietet uns die auf die Anforderungen an eine moderne Tagespflege perfekt zugeschnittenen Räumlichkeiten: großzügig, lichtdurchflutet und zeitgemäß ausgestattet.“ (Geschäftsführer Peter Hinz)

Professionell, herzlich und familiär. Seniorinnen und Senioren, die selbständig leben, aber den Tag über gerne vielfältige, soziale Kontakte pflegen, finden bei franzfreunden familiäre Begleitung und professionelle, pflegerische Betreuung. Interessierten bietet das Team individuelle Beratung und freut sich darauf, mit diesen gemeinsam einen kostenlosen Schnuppertag zu erleben.

Angebot

- 19 Tagespflegeplätze der Seniorenhilfe
- Montags bis freitags von 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet
- Vielfältiges Einzel- und Gruppenbetreuungsangebote
- Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffe
- Fahrdienst

Weitere Infos unter
www.franzfreunde.de/neue-senioren-tagespflege-in-oberhausen

franzfreunde

Verführerische Früchtchen:

Auf geht's in die Erdbeer-Saison

Gibt es etwas Besseres als frischen Spargel? Vielleicht. Frische Erdbeeren zum Beispiel. Um die 3,5 Kilogramm verspeist der Durchschnittsdeutsche davon jedes Jahr. Das meiste steht jetzt bald an: Die Erdbeer-Saison geht los.

Wer vor ein paar hundert Jahren auf Erdbeeren stand, der hatte es schwer. Denn die Urform der Erdbeere war nicht größer als das, was man noch heute als wilde, unkultivierte „Walderdbeere" finden kann. Will sagen: Großartiger Geschmack, aber mühsam in der Ernte und geringer Ertrag. Bis schließlich ein Franzose im 18. Jahrhundert auf die prima Idee kam, einige Erdbeerpflanzen aus Südamerika mit in die Heimat zu bringen. Denn die waren deutlich größer und in Europa das Sprungbrett dafür, erste Kreuzungen und Züchtungen anzulegen, um die Erdbeere ertragreicher zu machen und ihre Ernte erträglich. Um die 1.000 Sorten gibt es heute.

DEN GESCHMACK NICHT VERDERBEN

Das Geschmackserlebnis der Erdbeere ist einzigartig, eine Mischung aus süß, ein wenig säuerlich auch, und fruchtig. Ihr unnachahmliches Aroma verdankt die Frucht übrigens insbesondere der Substanz Furaneol – einem Gas im Inneren der Beere. Unmittelbar schmecken kann man das Gas nicht, wohl aber riechen, und das reicht. Würde es fehlen, dann würde auch die Erdbeere nicht mehr nach Erdbeere schmecken. Gleichwohl kommt es auch in anderen Früchten vor (ohne hier ein Erdbeer-Aroma zu entfalten): Ananas zum Beispiel oder Kiwi.

Wenn eine Erdbeere reif ist, dann duftet sie besonders intensiv – und genau dann sollte man sie unbedingt auch essen. Denn Erdbeeren sind sog. nichtkimakterische Früchte, wie der Fachmann sagt, und das heißt auf gut Deutsch, dass sie – anders als etwa Bananen – nicht nachreifen, also besser werden mit der Zeit. Sie bleiben wie sie sind – bis irgendwann (meist schnell) die Fäulnis einsetzt. Selbst für die Aufbewahrung im Kühlschrank gilt: viel länger als ein, zwei Tage machen Erdbeeren das nicht mit – mal ganz abgesehen davon, dass sie hier zudem sehr schnell auch ihre satte Farbe und vor allem ihren Geschmack verlieren.

Fotos: ©iStock.com/Alter_photo / Valiavik

Von der bloßen Farbe der Erdbeeren kann man übrigens nicht umstandslos auf ihre Reife schließen, denn es gibt sogar Sorten mit weißer Frucht.

Entscheidend ist darüber hinaus: Um den maximalen Geschmack aus Erdbeeren herauszuholen, müssen sie auf die richtige Art und Weise gesäubert werden. Zum einen sollte das erst kurz vor der weiteren Verarbeitung geschehen, zum anderen in stehendem (also nicht: unter fließendem) Wasser. Danach kann man sie sehr vorsichtig trockentupfen, und erst dann sollte man auch Stiel und Kelchblätter entfernen. So wird vermieden, dass sich die Früchte beim Waschen mit Wasser vollsaugen und so dann auch schmecken: wässrig.

Erdbeeren sind überaus gesund. Wir finden: So gesund, dass man sie vielleicht auch mal in einer Nachspeise zu sich nehmen darf, für die das so leider nicht gilt.

Hier ist **unser Rezept** für ein **leckeres Erdbeer-Tiramisu:**

ZUTATEN (4 Portionen):

- 125 g Mascarpone
- 125 g Magerquark
- 100 ml Sahne
- 50 g Puderzucker
- 1 EL Zucker
- 100 g Löffelbiskuits
- 300 g Erdbeeren
- 75 ml Orangensaft

ZUBEREITUNG:

1) Die Erdbeeren waschen, in kleine Stückchen schneiden und in einer Schüssel mit einem EL Zucker vermischen.
2) Die Sahne steif schlagen. In einer zweiten Schüssel Mascarpone, Quark und Puderzucker verrühren. Danach vorsichtig die Sahne unterheben.
3) Den Boden einer kleinen Auflaufform oder einzelner Portionsschalen mit Löffelbiskuits auslegen. Vorsichtig mit Orangensaft beträufeln. Achtung: Die Biskuits saugen sich sehr schnell voll und werden dann matschig! Die Erdbeeren darauf verteilen, dann mit einer dünnen Schicht Quarkcreme bedecken. Das Ganze noch einmal Schicht für Schicht wiederholen. Oben mit der Quarkcreme abschließen.
4) Mindestens eine Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen.

TIPPS:

- Nach Geschmack ein, zwei EL Orangenlikör zum Orangensaft dazugeben!
- Es lohnt ein Versuch mit italienischem Mandelgebäck (Cantuccini) statt Löffelbiskuits. Denn es ist viel fester, nässt nicht so schnell durch und kann daher intensiver beträufelt werden!

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN:

- Erdbeeren bestehen zu rund 90 % aus Wasser.
- 100 Gramm haben gerade einmal 32 Kalorien.
- Der Vitamin C-Gehalt ist im Verhältnis zum Gewicht sogar höher als der von Zitronen.
- Die bekanntesten Erdbeer-Sorten heißen: Senga Sengana, Honeoye, Fresca und Sonata.

Sicherheit im Netz:

Bitte nicht irgendein PASSWORT

Glaubt man Studien im Zusammenhang mit der Prüfung von Datenlecks im Internet, dann lautet das Lieblings-Passwort von uns Deutschen so: „123456“. Auch beliebt: „123456789“. Man fragt sich: Ist es Faulheit? Oder ein Gefühl, dass schon nichts passieren wird vielleicht? Einfacher kann man es Kriminellen jedenfalls kaum machen.

Foto: ©iStock.com/anyaberkut

Womöglich hoffen viele Internet-Nutzer einfach darauf, dass es sie nicht trifft. Dass sie nicht zum Opfer irgendeines Hacks oder eines Diebstahls werden. Denn dann kann es unschön werden und womöglich auch teuer. Tatsache ist nämlich: Wenn das eigene Passwort erst einmal unbefugten Dritten bekannt ist, dann können diese sich beliebig authentifizieren und so in fremdem Namen, aber zum eigenen Nutzen umfassend „aktiv“ werden. Sie können sich in Email-Accounts Anderer einloggen, in Online-Shops, Bezahldienste nutzen oder andere Portale. Sie können Bestellungen aufgeben, die Rechnung dafür aber Ihnen zukommen lassen. Sie können in Ihrem Namen falsche Mitteilungen versenden, Verträge abschließen und vieles mehr. Kritisch wird es vor allem dann, wenn Internetnutzer nur ein einziges Passwort für ihre Online-Aktivitäten nutzen. Denn einmal dechiffriert, wird es zum Zentralschlüssel für alle möglichen Bereiche.

Auf Nummer sicher

Sicher: Nicht nur unzureichende Passwörter sind für wachsende kriminellen Erfolge im Internet verantwortlich. Inzwischen weiß man, dass und wie auch Datenunfälle oder -lecks bei größeren Online-Unternehmen dazu führen können, listenweise sehr persönliche Informationen öffentlich werden zu lassen und in die Hände von gewitzten Dieben zu spülen. Absolute Sicherheit gibt es leider nicht. Aber es muss doch wohl gelten, dass typische Einfallstore für kriminelle Aktivitäten möglichst geschlossen gehalten werden sollten, und allzu einfache Passwörter gehören nun mal dazu. Mit Hilfe von Computerprogrammen, die in Bruchteilen von Sekunden Kombinationen von tausenden Einträgen in Wörterbüchern und Zahlen durchrechnen können, lässt sich die richtige Passwort-Lösung im Zweifel rasch herausfinden.

Um ein gutes, sicheres und verlässliches Passwort zu erstellen, sollte man die folgenden Regeln befolgen:

1) Wählen Sie ein Passwort, das mindestens über 10 Zeichen verfügt.
2) Das Passwort sollte nicht im Wörterbuch zu finden sein oder einen Zusammenhang mit Ihnen oder Ihrer Familie aufweisen (Beispiel: Geburtsdaten, Telefonnummern).
3) Das Passwort sollte nicht aus einer Zahlen- oder Buchstabenfolge bestehen (Beispiel: 12345 oder ABCDF).
4) Verwenden Sie eine Kombination von Groß- und Kleinbuchstaben, von Zahlen und Sonderzeichen (Beispiel: %&=?§!?).
5) Je sensibler der Online-Zugang (Beispiel: Banking), desto stärker sollte das Passwort sein.
6) Legen Sie mindestens für die wichtigsten und am häufigsten genutzten Online-Dienste verschiedene Passwörter an.
7) Ändern Sie Ihr Passwort, wenn Sie von einem Online-Dienst ein vorläufiges Passwort übermittelt bekommen und sich zum ersten Mal dort angemeldet haben.

Es ist gar nicht so schwer, sich ein einigermaßen sicheres Passwort „zu bauen“, dass auch gut zu erinnern ist. Am besten hilft dabei die gute, alte Eselsbrücke. Denken Sie sich doch einfach einen frei erfundenen Satz aus, den Sie sich gut merken können – zum Beispiel: Hunde sind die besten Spielkameraden, wenn sie an der Leine sind! Wenn Sie von den einzelnen Worten nur den ersten Buchstaben sowie die Satzzeichen verwenden, ergibt sich **HsdbS,wsadLs!** – ein prima Passwort.

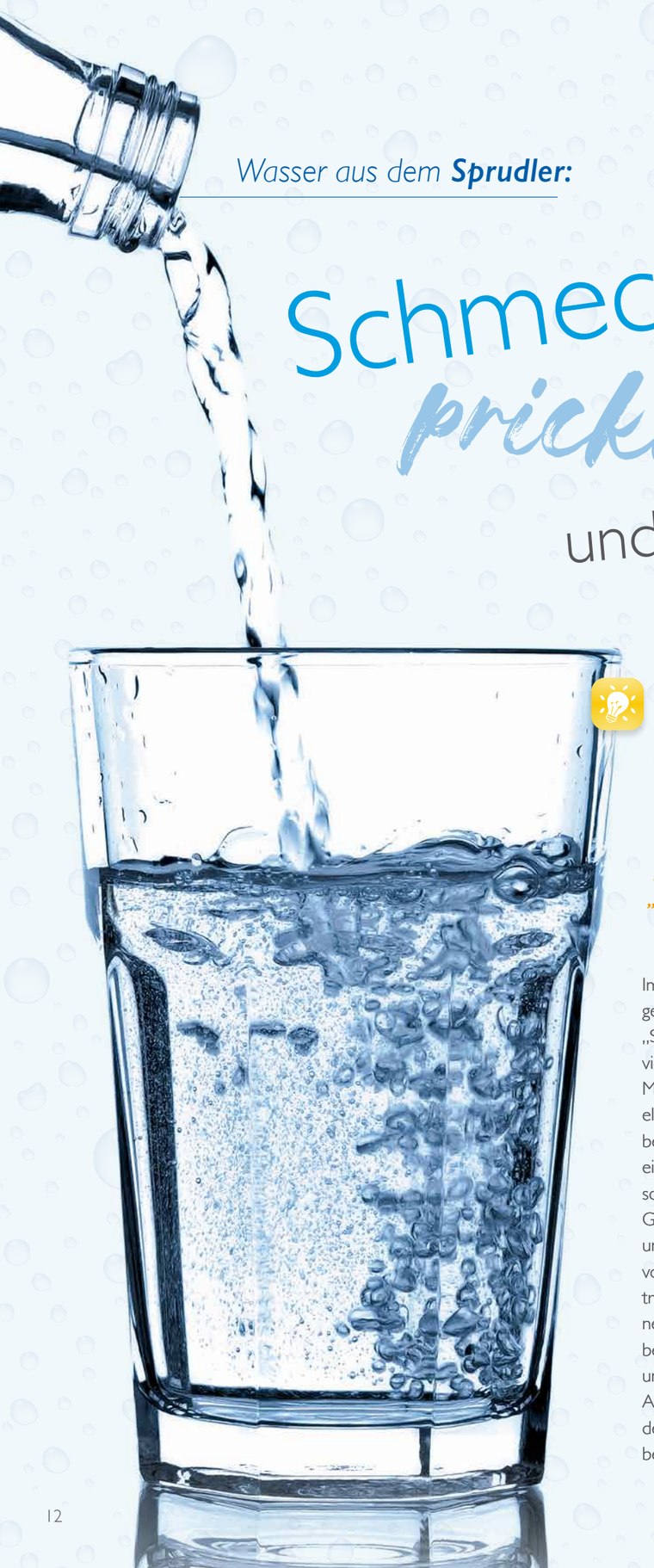
Professionelle Helferlein

Wem das alles zu viel wird, der ist womöglich mit einem „Passwort-Manager“ gut bedient. Dabei handelt es sich um Software, die automatisiert besonders starke Kennwörter erstellt, geschützt abspeichert und bei Bedarf wieder aufruft. Passwort-Manager sorgen auf diese Weise nicht nur für ein Maximum an Sicherheit im Onlineverkehr, sie befreien zugleich von der Last, sich allerlei verschiedene Kennwörter auf Dauer merken zu müssen. Doch aufgepasst: auch dabei sind einige Vorsichtsmaßnahmen zu berücksichtigen. Viele Hinweise dazu findet man beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unter der Webadresse https://www.bsi.bund.de.

Für die Nutzung eines Passwort-Managers muss nur ein einziges zentrales Passwort ausgewählt werden: das sogenannte „Master-Passwort“. Mit seiner Hilfe lässt sich die Software starten, und so erhält man Zugriff auf alle hier gespeicherten Passwörter. Klar, dass dieses eine Passwort ein besonders starkes sein muss. IT-Experten empfehlen mindestens 20 Zeichen. Halten Sie diesen Universalschlüssel unter allen Umständen geheim, schreiben Sie ihn nirgendwo auf. Und: Nutzen Sie den Manager besser nicht auf fremden Geräten.

TIPP:

Beim Hasso-Plattner-Institut können Sie kostenlos prüfen, ob Ihre Email-Adresse schon einmal von Datenlecks betroffen war. Zugang finden Sie im Internet unter: **https://sec.hpi.de/ilc/search?lang=de**



Wasser aus dem ***Sprudler:***

Schmeckt, *prickelt* und ist gut.

Taugt einfaches Leitungswasser als Trinkwasser? Und taugt es womöglich als Alternative zum Mineralwasser, wenn man es selbst mit Hilfe von Kohlensäure quasi „aufprickelt"? In Deutschland sind die „Wassersprudler" auf dem Vormarsch.

Im europäischen Ausland wird Wasser meist still genossen, wir Deutsche dagegen sind ein Volk von „Sprudeltrinkern", für uns muss es prickeln. Und vielleicht ist das der Grund, warum wir so auf unser Mineralwasser schwören. Denn immerhin, prinzipiell geht es ja auch ohne. Trinkbares Wasser kommt bei uns aus dem Wasserhahn, und das zudem in einer Qualität, die im Vergleich zu anderen Ländern schlicht ihresgleichen sucht. Der wohl wichtigste Grund dafür: die deutsche Trinkwasserverordnung und ihre enorm strengen Vorgaben an die Qualität von Leitungswasser. Kontrollen, denen das im Getränkehandel erhältliche Mineralwasser unterliegt, nehmen sich im Vergleich zu staatlichen Kontrollen beim Wasser aus der Leitung geradezu harmlos aus, und für Inhaltsstoffe, die eher bedenklich sind (etwa: Arsen) sind beim Wasser aus dem Hahn meistens deutlich striktere Grenzwerte vorgeschrieben als beim ach so „natürlichen" Mineralwasser.

Foto: ©iStock.com/domin_domin

Es spricht daher viel für die Vermutung, dass dem Leitungswasser tatsächlich der Sprudel fehlt, um als Trinkwasser genutzt zu werden. Bisher jedenfalls. Denn es scheint so, als würde sich das mit Hilfe von „Wassersprudlern", die im Handel zuletzt verstärkt angeboten wurden, nach und nach ändern. Neu ist die Idee zwar nicht; die ersten Geräte gab es schon in den 70er Jahren auf dem Markt. Erfolge scheinen sie aber erst jetzt zu feiern. Um die 25 % der deutschen Haushalte sollen mittlerweile, Umfragen zufolge, über solch' einen Sprudler verfügen – Tendenz steigend. Um was genau handelt es sich da?

AUFBAU UND FUNKTIONSWEISE

Trinkwassersprudler verwenden komprimiertes Kohlenstoffdioxid (CO^2), um den Sprudel in das Wasser hineinzubekommen und benötigen dafür weder Strom noch Batterien. Gefertigt werden sie aus Kunststoff, sehen aus wie eine leicht überdimensionierte Thermoskanne und nehmen in etwa so viel Platz ein wie eine durchschnittliche Kaffeemaschine. Im Gerät selbst befindet sich eine austauschbare CO^2-Kartusche und eine Halterung für eine Trinkflasche. Nachdem diese mit Leitungswasser befüllt und fest eingesetzt ist, kann die gewünschte Menge an Kohlensäure quasi ins Wasser hineingeblasen werden – fertig. Eine Kartusche reicht nach Herstellerangaben für ca. 60 Liter. Einmal leer, kann sie in zahlreichen Supermärkten oder Drogerien käuflich gegen eine neue Kartusche ausgetauscht werden.

VIELE VORTEILE, WENIG NACHTEILE

Insgesamt eine ziemlich einfache Sache und auch der Geschmack ist wirklich gut. Wer Wert auf Optik legt, findet im Handel sogar wohlgeformte, wertige Trinkflaschen aus reinem Glas, die sich sehr gut machen, wenn man denn mal Gäste zuhause hat – deutlich besser als die Plastikflasche Mineralwasser auf dem Tisch. Die eigentlichen Vorteile aber liegen woanders:

1) Der regelmäßige Getränkeeinkauf entfällt. Das Schleppen schwerer Wasserkästen kann man sich sparen.

2) Ein Leben ohne gigantische Plastikberge. Der Sprudler trägt seinen kleinen Teil dazu bei, die Umwelt zu schonen.

3) Das Mineralwasser kann mit Hilfe des Geräts ganz nach Bedarf selbst erzeugt werden – genau dann, wenn man es braucht. Wieviel Kohlensäure zugegeben wird, ist individuell dosierbar.

Die Hersteller versprechen zudem eine deutliche Kostenersparnis gegenüber dem üblichen Kauf von Mineralwasser, und Test-Rechnungen können zeigen, dass dies stimmt. Allerdings nur dann, wenn das zuhause durchgesprudelte Wasser dann auch komplett leer getrunken wird – was die Markenhersteller von Mineralwasser gerade bezweifeln. Sie gehen stattdessen davon aus, dass um die 20 % letztlich im Ausguss landen. Anders sieht die Rechnung zudem beim Mineralwasser vom Discounter aus. Da läuft das Ganze preislich in etwa auf ein Nullsummenspiel hinaus.

Bei der Nutzung der Wassersprudler sollte nach Ansicht von Experten schließlich tunlichst auf zureichende Hygiene geachtet werden, um unnötige Bakterienbildung zu vermeiden. Praktisch heißt dies vor allem:

- Lieber Glas- als Plastikflaschen verwenden, da diese sich für die Spülmaschine eignen.
- Zerkratzte Flaschen lieber austauschen, da Keime in den Kratzern leichter Halt finden.
- Gerät und Flasche möglichst trocken halten, denn Feuchtigkeit ist immer ein guter Nährboden für Bakterien.
- Abgestandenes Wasser vom Vortag lieber nicht mehr trinken.

Ansonsten steht dem Selber-Sprudeln eigentlich nichts mehr im Weg.

VORGABE AUS DER DEUTSCHEN TRINKWASSERVERORDNUNG:

Leitungswasser hat bundesweit frei von sämtlichen Krankheitserregern und gesundheitlich völlig unbedenklich zu sein. Es darf nur wenige Keime enthalten, muss farb- und geruchlos und von einwandfreiem Geschmack sein.

Marktführer im Segment der Wassersprudler ist übrigens mit großem Abstand das Unternehmen Sodastream.

Weitere Infos unter:
https://www.sodastream.de

ARBEITSPLATTEN für die Küche:

AUF DIESER GRUNDLAGE lässt sich arbeiten

DEKTON

Ein noch neues Material ist DEKTON. Seit 2012 ist der Verbundwerkstoff erhältlich. Er besteht aus diversen Rohstoffen, die zunächst mit 25.000 Tonnen kalt zu Platten gepresst, danach im Ofen quasi „ausgebacken" und schließlich poliert werden, so dass die Oberflächen völlig unempfindlich sind. Es gibt sie sogar in Holz-Optik. Ein Alleskönner!

Der Name sagt es schon: Arbeitsplatten in der Küche sind zum Arbeiten da, und haben aus eben diesem Grund so einiges auszuhalten. Die Materialauswahl ist riesig – was allerdings auch für die Preisunterschiede gilt. Ein Überblick über Vor- und Nachteile.

Im Grunde sind die Anforderungen an eine gute Arbeitsplatte in der Küche ganz einfach: Robust muss sie sein, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Flecken, einfach zu reinigen und zu pflegen sowie beizeiten mal einen heißen Topf aushalten können. Ist das gewährleistet, muss nur noch die Optik stimmen.

Soll es Naturstein sein, so hat man die Wahl zwischen ***Mamor und Granit***. Auch ein Schieferstein ist möglich, aber deutlich anfälliger. Naturstein sieht sehr edel aus und weder Messer, Hitze oder Wasser können ihm viel anhaben. Im Handel ist eine Vielzahl an Farben und Musterungen in der Oberfläche erhältlich, die allerdings auch ihren Preis hat. Für eine Arbeitsplatte legt man schnell mal 300 Euro pro Meter hin. Empfindlich reagieren Natursteine eigentlich nur auf Flüssigkeiten, da diese recht schnell einziehen und Flecken verursachen können. Das gilt vor allem für Säuren.

Nicht umsonst genießt gerade Granit einen Ruf wie Donnerhall: Es ist extrem robust und hält Temperaturen von bis zu 600° C aus.

Eine beliebte Alternative zum eher luxuriösen Naturstein sind ***Quarzkomposite***, die es optisch in ähnlich großer Vielfalt gibt, und der Preis fällt deutlich niedriger aus. Quarzkomposite bestehen zu 93 Prozent aus Quarz, der durch Farb- und Dekorstoffe wie Glas oder kleine Spiegelstückchen angereichert und mit Acrylharz zu kratzfesten Platten verbunden wird, die auch ansonsten sehr widerstandsfähig sind. Flüssigkeiten zum Beispiel haben bei Quarzkompositen keine Chance, da das Material nicht porös ist. Nur mit großer Hitze sollte man aufpassen und Kochgeschirr daher nicht direkt auf der Arbeitsplatte abstellen.

Empfindlich, aber enorm behaglich und wohnlich ist der natürliche Werkstoff ***Holz***. Die Optik ist seine Stärke, nicht die Funktionalität. Denn Holz kann in Form von Kratzern oder Dellen schnell Schaden nehmen. Heiße Töpfe können Verfärbungen auslösen oder im schlimmsten Fall sogar Brandflecken verursachen, auch Feuchtigkeit sollte besser nicht eindringen, da selbst härtestes Holz aufquellen kann. Es fragt sich deshalb zurecht, wieviel Arbeit einer Arbeitsplatte aus Holz überhaupt zugemutet werden kann. Vorsicht ist jedenfalls geboten.

Der große Vorteil von ***Kunststoff*** ist sein Preis – und immerhin: es ist zudem pflegeleichter und etwas widerstandsfähiger als Holz. Doch groß ist der Vorsprung auch nicht, denn Kunststoff ist ebenfalls empfindlich. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die oberste Kunststoffschicht schmal ausfällt und darunter findet sich meist Pressspanholz. Immerhin: Arbeitsplatten aus Kunststoff sind in vielerlei Ausführungen und Farben erhältlich.

Teuer, aber seinen Preis wert ist ***Keramik***. Obwohl dem Granit ähnlich, wird der Stein künstlich hergestellt, nämlich unter Druck und höchsten Temperaturen gebrannt aus einer Mischung aus Sand, Lehm, Feldspat und Mineraloxiden. Der Lohn dieses Aufwands: ein Produkt, das dieselben Vorteile aufweist, aber noch robuster ist. Es lohnt sich, die beeindruckenden Eigenschaften einer Arbeitsplatte aus Keramik einmal aufzuzählen: besonders kratz- und hitzebeständig, besonders hygienisch und abweisend selbst gegenüber Chemikalien, da keinerlei Flüssigkeiten eindringen können, sehr leicht zu pflegen. Keramikplatten sind in diversen Farb- und Musterausprägungen erhältlich.

Klassische Arbeitsplatten finden sich auch aus ***Glas oder Edelstahl*** – letztere aufgrund besonders guter hygienischer Eigenschaften insbesondere in den Großküchen der Restaurants. Beide sind allerdings anfällig für Kratzer; in privaten Haushalten trifft man sie kaum an. Deutlich moderner und sehr viel gefragter ist dagegen ***Beton***. Zugegebenermaßen nicht überall, aber im reduzierten, rauen Industriecharme einer Loft-Wohnung zum Beispiel macht er sich sehr gut. Beton lässt sich synthetisch versiegeln, so dass Öle oder Säuren ihm nichts mehr anhaben können, sehr hart und kratzfest ist er ohnehin. Der Nachteil einer Betonarbeitsplatte: Sie ist „irre" schwer. Das müssen auch die Unterbauten aushalten können.

Welche Arbeitsplatte es auch immer wird: Allzu klein sollte sie nicht sein. Profis empfehlen eine Mindestbreite von 90 Zentimetern und eine Mindesttiefe von 60 Zentimetern. So viel Platz sollte zwischen Kochfeld und Spüle schon vorhanden sein.

Fotos: ©Stockcom / Bogdan Kurylo / Zephyr18

Dann lieber per Hand:

Bloß *nicht* in die *Spülmaschine*

Gegenstände, die nicht in die Spülmaschine gehören:

- Silberbesteck
- Holzbrettchen
- Keramikgeschirr
- Geschirr mit Gold-Dekoren
- Scharfe Messer
- Teure Gläser

Ein Geschirrspüler findet sich heute wohl in der Mehrzahl der Haushalte. Die Küchenhelfer sind quasi unverzichtbar geworden, da sie die Arbeit enorm erleichtern. Und ein modernes Gerät funktioniert inzwischen derart wassersparend, dass es dabei den Abwasch von Hand locker unterbietet. Ganz ohne geht es trotzdem nicht.

Nicht alle Materialien vertragen eine Rundum-Säuberung in der Spülmaschine, und meist ist der Grund die große Hitze, die hier beim Waschvorgang entfaltet wird. Silberbesteck etwa läuft an, Golddekore blättern mit der Zeit womöglich ab und alles, was aus Holz ist, droht aufzuquellen. Auch mit Gläsern sollte man vorsichtig sein, denn sie können mit der Zeit korrodieren und das Glas wird trüb. Wenn es einmal so weit ist, ist nichts mehr zu retten, denn das Wasser hat dann bereits die Alkali-Ionen aus der Glasoberfläche herausgelöst. Die sehr hohen Temperaturen im Spüler beschleunigen diesen Prozess.

Eine Handspülung (oder doch Vorspülung von Hand) ist auch dann angezeigt, wenn Essensreste in Töpfen und Pfannen angetrocknet oder gar eingebrannt sind. Handelt es sich um Edelstahl, ist der Schmutz mit einem einfachen Scheuerschwamm leicht zu entfernen. In beschichteten Töpfen darf er allerdings nicht eingesetzt werden. Besser ist es da, diese Töpfe mit warmem Wasser und etwas Spülmittel einzuweichen. So lassen sich die Reste lösen und mit einem weichen Schwamm entfernen.

Ganz unverzichtbar ist das Spülen von Hand also auch heutzutage nicht. Damit es leicht von der Hand geht, hier ein paar grundsätzliche Tipps.

1. Grobe Speisereste in den Abfall entsorgen.

2. Angetrocknetes und Eingebranntes in Wasser mit wenig Spülmittel einweichen.

3. Nicht unter fließendem Wasser spülen. Geschirrteile zum Spülen ansammeln und in einem halbvoll gefüllten Becken mit heißem Wasser reinigen.

4. Erst Wasser, dann Spülmittel in das Becken geben. Dosierhinweise beachten.

5. Gespültes Geschirr möglichst an der Luft trocknen lassen oder vor dem Abtrocknen abtropfen lassen.

6. Geschirrtuch, Spültuch und Schwamm trocknen lassen und spätestens nach einer Woche wechseln und bei 60 °C mit einem bleichmittelhaltigen Waschmittel waschen.

Fotos: ©iStock.com/RyuxEye · Illustrationen: ©iStock.com/mountainbrothers

Heizungsumstellung:

Nahwärme *für Objekte an der* Teut- & Waghalsstraße *in Osterfeld*

Die GE-WO setzt ihr Programm zum Ausbau umweltfreundlicher Energie in Kooperation mit der Energieversorgung Oberhausen (EVO) weiter fort und wird in diesem Jahr in allen Häusern der Teut- und Waghalsstraße im Stadtteil Osterfeld die Heizungsart umstellen.

Bisher erfolgt die Heizwärmeversorgung in dem Wohnquartier durch Einzel-Heizkesselanlagen, welche rund 140 Wohneinheiten in 35 Gebäuden versorgen. Hierbei werden für den Betrieb durch den Einsatz von Erdgas jährlich etwa 303 Tonnen Kohlendioxid freigesetzt, welche die Umwelt und unser Klima belasten. Ziel der Heizungsumstellung ist es, diese Werte deutlich zu reduzieren.

Das gemeinsame Projekt sieht den Bau eines Niedertemperatur-Wärmenetzes mit einer hocheffizienten KWK-Wärmeinsel zwischen den Häusern Teutstraße 48 und 56 vor.

Bei einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes lassen sich durch die intelligente Kopplung von Strom- und Wärmeproduktion die bisherigen Emissionen von Kohlendioxid beinahe halbieren. Ein beachtliches Ergebnis für die Verbesserung unseres Klimas.

Das Projekt schließt folgende Objekte der GE-WO mit ein:

- *Teutstraße 6-14*
- *Teutstraße 42-96*
- *Waghalsstraße 12-22*

Die betroffenen Wohnungsnutzer wurden in einem persönlichen Schreiben über die Maßnahme informiert.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung: zeitgleiche Erzeugung von Strom und Wärme in einer Anlage mittels hochmoderner Gasmotoren
- Flexible Wärmeversorgung
- Strom wird produziert, wenn er benötigt wird und die dabei entstehende Wärme wird gespeichert und Ihnen zur Verfügung gestellt
- Kopplung der Anlage mit dem Stromnetz: Strom kann in das Netz eingespeist werden
- Klimaschutz: erhebliche Reduktion der CO^2-Ausstöße bei der Wärmeversorgung Ihres Wohnquartiers

Rätselhaft

HUNDEZUCHT

Seit Opa Werner in Rente ist, hat er endlich Zeit, sich ausgiebig um seine geliebten Hunde zu kümmern.

Mit seinen Schäferhunden, Border Collies, Doggen und Portugiesischen Wasserhunden hat er eine richtige Zucht aufgemacht.

Auch Werners Enkelkinder sind von Opas liebstem Hobby total begeistert und jedes von ihnen möchte unbedingt einen Welpen haben.

Vor zwölf Wochen haben seine Hündinnen geworfen, sodass die Welpen nun alt genug sind, um verschenkt zu werden.

Heute kommen Werners vier Enkel zu Besuch, um ihre kleinen Hunde abzuholen. Allerdings ist Opa Werner manchmal schon ein wenig tüdelig und hat nun Schwierigkeiten, sich daran zu erinnern, welches Enkelkind wann kommt und welchen Welpen haben möchte.

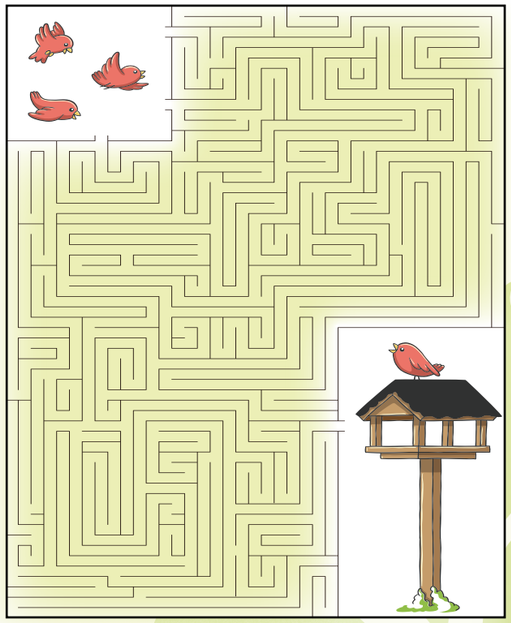
Zusammen mit seiner Ehefau Rosalie erinnert er sich an Folgendes:

1. Schäferhund Bo hat braunes Fell.
2. Paula kann es nicht erwarten, Timmi um 10.30 Uhr abzuholen.
3. Max holt seine Dogge Fine um 14.00 Uhr ab.
4. Linas Portugiesischer Wasserhund hat im Gegensatz zu der weißen Dogge schwarzes Fell, insgesamt haben zwei Hunde braunes Fell.
5. Lina holt Leo eine halbe Stunde nach Fine ab und zweieinhalb Stunden nach einem Hund mit braunem Fell, der Felix gehört.

	Name des Tieres	Besitzer/-in	Farbe	Zeit
Schäferhund				
Border Collie				
Dogge				
Portug. Wasserhund				

Lösung: Schäferhund: Bo, Felix, braun, 12.00 Uhr
Border Collie: Timmi, Paula, braun, 10.30 Uhr
Dogge: Fine, Max, weiß, 14.00 Uhr
Portugiesischer Wasserhund: Leo, Lina, schwarz, 14.30 Uhr

VOGEL-LABYRINTH



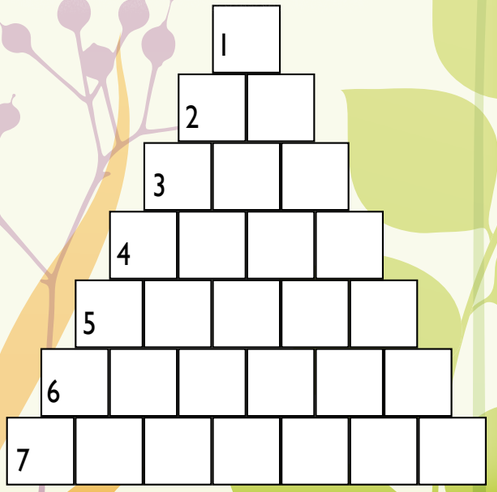
Wie kommen die Vögel zum Vogelhaus?

WÜRFELPYRAMIDE

Jedes Wort entsteht aus dem vorhergehenden, indem man einen Buchstaben hinzufügt und das Ganze, wenn nötig, schüttelt.

Die Wörter bedeuten:

1. Zeichen für Kalium · 2. boxtechnischer Ausdruck · 3. Kurzwort für eine Zugmaschine · 4. norddt.: Kröte · 5. mitteldt.: dünner Kaffee · 6. nicht fest · 7. österr. Suppeneinlage



SUDOKU

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

			2	9				
1				3	6		8	2
			8			5		
3	5					7		6
		1		8		2		
2		6					3	8
		5			7			
9	2		4	1				3
				2	5			

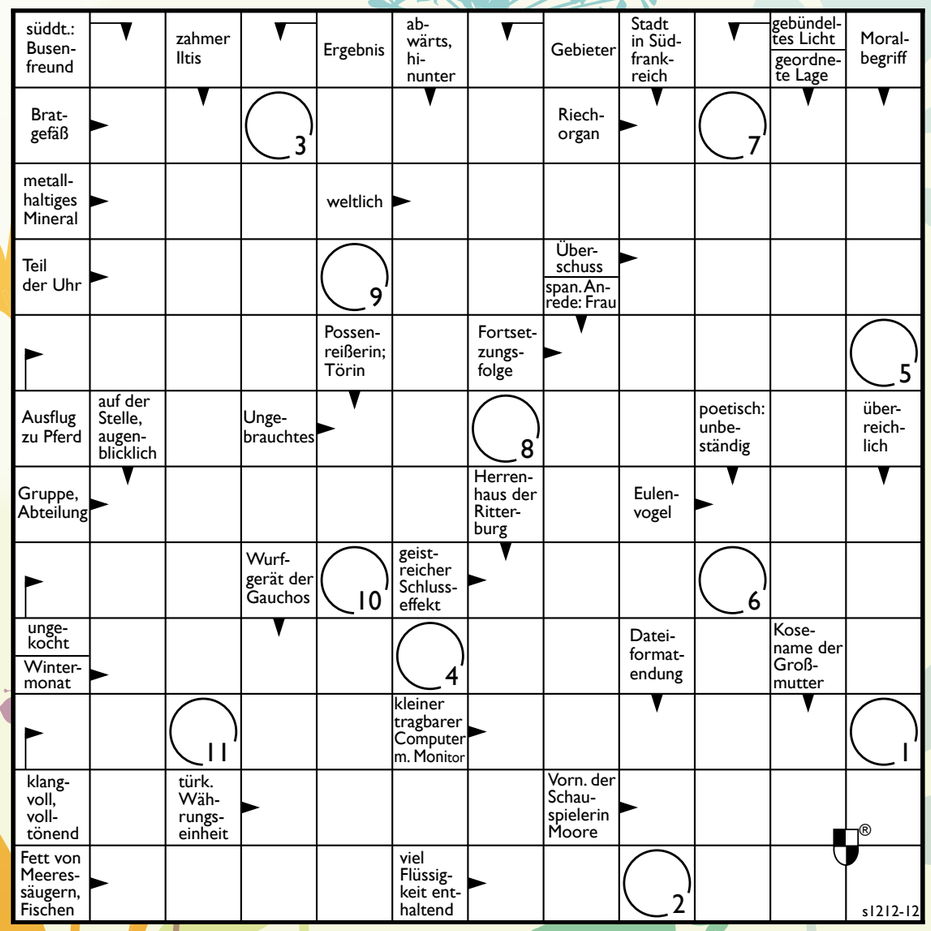
	3		6	4				
7			1	5			4	
4						2	7	
		2	8		6			
	4			3			6	
			4		9	1		
	6	7						5
	1			8	3			7
				6	1		9	

KREUZWORTRÄTSEL

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

EIN TIPP:

Unser Lösungswort benennt eine Familie, die nicht nur Entemologen sehr geläufig ist.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Illustration: ©iStock.com/ mdama / FoVKo • Rätsel: ©NANZI

Mitmachen und
mit etwas Glück gewinnen!

Hinweis zum Kreuzworträtsel

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder einige Überraschungspreise. Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf einer Postkarte an:

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40 – 42, 46117 Oberhausen

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GE-WO sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 15. September 2021. Viel Glück!

Gewinner Kreuzworträtsel 02/2020

Wieder einmal haben uns so viele richtige Einsendungen erreicht, dass das Los entscheiden musste. Unsere Glücksfee hat aus der Flut der Antwortkarten fünf Gewinner gezogen, die sich über einen Warenwertgutschein im Wert von 25,00 € freuen konnten.

Folgende GE-WO-Mitglieder haben gewonnen:

- Elvira Diez
- Katharina Graab
- Gisela Hils
- Maria Nebel
- Rudolf Tripps

Mitmachen und mit etwas Glück gewinnen!

Schönste Blütenpracht gesucht!

Nachdem im vergangenen Jahr alle Veranstaltungen der GE-WO aufgrund der Coronapandemie ausgefallen sind, möchten wir in diesem Jahr wieder alle Hobbygärtner dazu aufrufen, sich an unserem Blumenschmuckwettbewerb zu beteiligen und sich mit Preisen belohnen zu lassen.

Gerade in Corona-Zeiten haben wir den eigenen Balkon oder Terrassengarten als wichtigen Ort der Entspannung und Erholung schätzen gelernt.

Sie können Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und pflanzen, was Ihnen Freude macht. Je vielfältiger umso besser. Denn ein schön bepflanzter Balkon und Garten ist nicht nur ein Blickfang für den Besitzer, sondern das gesamte Wohnumfeld profitiert davon.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Schicken Sie einfach ein Foto – gerne auch digital - ihrer „grünen Oase“ an:

GE-WO Osterfelder
Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40 – 42
46117 Oberhausen
oder per E-Mail an:
info@osterfelder.de

EINSENDESCHLUSS
ist der 31. August 2021.

Wir sind gespannt auf Ihre Einsendungen und guten Ideen bei der Gestaltung Ihrer grünen Oase!

Illustration: ©iStock.com/ mdsinn / ON1X(n)

Ihnen fehlt ein Garten zu Ihrer Wohnung ?
Das muss nicht sein, wir können Ihnen helfen !

Verteilt auf alle Oberhausener Ortsteile befinden sich 31 Gartenanlagen, also auch mit Sicherheit in Ihrer direkten Wohnnähe.

Zu günstigen Bedingungen können Sie einen Garten pachten bzw. erwerben. Lange Wartezeiten gehören der Vergangenheit an, Übernahme sofort möglich!

Unsere Gärten haben eine Größe von 300 – 400 qm, die Gartenhäuser verfügen über eine Strom- und Wasserversorgung.

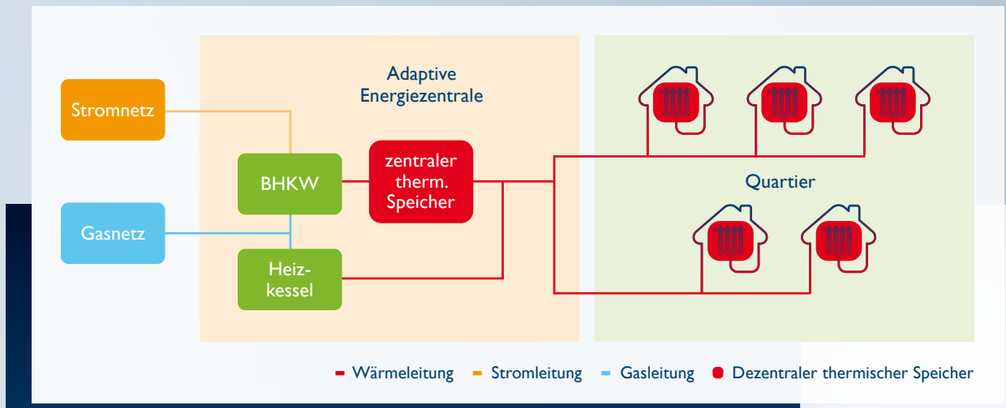
Besuchen Sie doch unsere Anlagen. Sie sind gern gesehen und die Vereinsvorstände geben Ihnen gerne unverbindlich Auskünfte.

KREISVERBAND OBERHAUSEN DER KLEINGÄRTNER E.V.

Freizeit in der Natur
Familienfreundlich
Kinderfreundlich

Weitere Informationen erhalten Sie unter „
www.kleingaertner-oberhausen.de
Sie können uns auch unverbindlich anschreiben:
Kreisverband Oberhausen der Kleingärtner e. V., Postfach 10 08 07, 46208 Oberhausen
Email: Info@kleingaertner-oberhausen.de

Anzeige



Klimaschonende Wärmeenergie
für 140 Wohneinheiten in Oberhausen-Tackenberg

Startschuss für Projekt **Quentin**

Das bereits in Ausgabe 01/2020 der GE-WO Info vorgestellte Projekt Quentin, bei welchem flexible Nahwärmeinseln für die Wohnquartiere im Tackenberg entstehen werden, ist im Frühjahr dieses Jahres in die Startphase gegangen. Die GE-WO arbeitet hier eng mit der Energieversorgung Oberhausen und dem Fraunhofer Institut UMSICHT zusammen.

Ziel ist es, das Wohnquartier mit Hilfe von flexiblen KWK-Wärmeinseln zukünftig mit klimaschonender und hocheffizienter Wärmeenergie zu versorgen. In diesem Zusammenhang wird die GE-WO außerdem einige Gebäude in unterschiedlichem Umfang teilsanieren.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

- ***Ab 15. März 2021:***
  Ausschachten der Heiztrasse im gesamten Bereich
- ***Ab 1. April 2021:***
  Rohrverlegung für die Heiztrasse
- ***Ab 1. Juni 2021:***
  Bau der Heizzentrale
- ***Ab 1. September 2021:***
  Ausbau der vorhandenen Kessel und Einbau der Wärmespeicher, schrittweiser Umschluss der einzelnen Häuser auf das neue System

Weitere Informationen über den Zeitplan, sowie zum Ablauf der Maßnahme, wurden den betroffenen Wohnungsnutzern in einem persönlichen Anschreiben mitgeteilt.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Sie haben Fragen?
Melden Sie sich gerne bei uns!

E-Mail: quentin@osterfelder.de

Winter-Wetter sorgt für eisige Kälte und Glätte

WINTERDIENST unter schwierigen Bedingungen im EINSATZ

Foto: ©iStock.com/anetoa

Die extremen Witterungsverhältnisse zu Beginn des Jahres haben auch den GE-WO Winterdienst vor enorme Herausforderungen gestellt, sodass der Winterdienst nicht wie sonst üblich agieren konnte. Aufgrund von Anfahrtsproblemen, lange andauernden und intensiven Schneefällen sowie starkem Frost, konnten die mit der Räumung beauftragten Unternehmen und deren Mitarbeiter nicht im gesamten Bestand wie gewohnt mit dem Winterdienst starten.

Auch die Schnee- und Eisbeseitigung hat in diesem Jahr aus vorgenannten Gründen deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen als normalerweise. Aus logistischen Gründen war es leider nicht möglich, dass die ausführenden Firmen überall gleichzeitig vor Ort waren. Alle Firmen waren jedoch dauerhaft bemüht, die notwendigen Arbeiten schnellstmöglich auszuführen, um rutschsichere Gehwege und Übergänge zu schaffen.

Extreme Wintereinbrüche in solcher Form sind in den letzten 20 Jahren nur zwei weitere Male vorgekommen. Im gesamten Bundesgebiet herrschten in diesem Jahr teilweise chaotische Zustände. Daher bitten wir um Ihr Verständnis und Ihre Geduld, wenn bei der Räumung von Schnee und Eis bei solch außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen nicht alles reibungslos verlaufen kann.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass Kosten nur für tatsächlich ausgeführte Räumungsdurchgänge anfallen und nur die tatsächlich angefallenen Kosten in der Betriebskostenabrechnung abgerechnet werden.

Die GE-WO arbeitet selbstverständlich weiter an einer Optimierung der Arbeitsabläufe, um Ihnen das Wohnen in unserer Genossenschaft weiterhin so angenehm wie möglich zu machen.

Anzeige

GE-WO unterstützt wohltätige Einrichtungen

Auch im vergangen Jahr teilte die GE-WO ihr gutes Jahresergebnis mit sozialen Einrichtungen in Oberhausen-Osterfeld und übergab jeweils einen Spendenscheck über ***4.000,- Euro*** an das *Stationäre Hospiz St.Vinzenz Pallotti* und das *Ambulante Kinderhospiz Möwennest.*

Ausbildung zur / zum Imobilienkauffrau / -mann

Du suchst einen Ausbildungsplatz?

Die GE-WO bietet jährlich ein bis zwei Ausbildungsplätze zur/zum Immobilienkauffrau / -mann an.

Wenn Du einen anspruchsvollen und interessanten Ausbildungsplatz suchst, das Abitur und Spaß am Umgang mit Menschen hast, solltest Du Dich mit den üblichen Unterlagen bei uns bewerben.

Infos rund um Ausbildungsinhalte, Perspektiven und Bewerbungen findest Du unter www.osterfelder.de.

JETZT BEWERBEN!

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40 – 42
46117 Oberhausen
ausbildung@osterfelder.de

Die Bewerbungsfrist für das Ausbildungsjahr 2022 endet im Oktober 2021.

Foto: © GE-WO

Foto: © GE-WO

WICHTIGE MITTEILUNG

VERTRETER-VERSAMMLUNG 2021

Leider kann auch in diesem Jahr die *geplante* ***ordentliche Vertreterversammlung nicht stattfinden*** und wird, wie auch im letzten Jahr, durch eine Versammlung im Umlaufbeschlussverfahren ersetzt.

Die Tagesordnungspunkte finden Sie auf unserer Website ***www.osterfelder.de***.

Alle Vertreterinnen und Vertreter wurden in einem persönlichen Anschreiben über den Ablauf und das weitere Vorgehen informiert.

Impressum

Herausgeber:

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40 - 42, 46117 Oberhausen
www.osterfelder.de

Auflage: 5.150

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

ComVirtus GmbH
Weserstraße 20, 48145 Münster
www.comvirtus.de

Anzeige

...gut ...besser...

ANGENENDT GmbH
SANITÄR- & HEIZUNGSTECHNIK

- moderne Bad- und Sanitärtechnik
- Rohrreinigungen
- Kundendienst
- zeitgemäße Heizsysteme
- Wartungsarbeiten

Notdienst unter: 02 08 / 89 01 31

Westfälische Str. 4a
46117 Oberhausen
www.angenendt-gmbh.de

Telefon: (02 08) 89 01 31
Telefax: (02 08) 89 83 68
info@angenendt-gmbh.de

Ihre Ansprechpartner

GE-WO

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen
Mail: info@osterfelder.de

Tel.: 02 08 / 89 93 - 0
Fax: 02 08 / 89 93 - 280
www.osterfelder.de

Besucherzeiten

Geschäftsstelle
Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen

Montag
09:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch
15:00 bis 18:00 Uhr
Einlass bis 17:30 Uhr

Servicebüro Essen
Kaulbachstraße 27
45147 Essen-Holsterhausen

Mittwoch
15:00 bis 17:30 Uhr

Alle Mitarbeiter sind selbstverständlich während und außerhalb der Besuchszeiten telefonisch erreichbar.

Besondere Servicenummern

Pflege der Garten- und Außenanlagen
Volker Günther
Tel: 02 08 / 89 93 - 250
Ansprechpartner für den Bereich der Gartenpflege.

Notdienstrufnummer
Dieser Service ist nur für akute Notfälle wie Brand und Sturmschäden, Strom- oder Heizungsausfall, Wasserrohrbruch oder Störungen an der Aufzugsanlage eingerichtet worden.

Tel.: 02 08 / 89 93 - 100

Ihr direkter Draht zu uns

Zentrale Reparaturannahme
Das Team der zentralen Reparaturannahme erreichen Sie unter der Rufnummer:

02 08 / 89 93 - 100

Sie erreichen uns natürlich auch im Internet:
www.osterfelder.de

GE-WO

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen